

COCOS ISLAND / COSTA RICA:

Das absolute HIGHLIGHT

im PAZIFIK

Das unregelmässige Rollen des Bootes auf den grossen Wellen des Pazifiks spaltet unsere Reiseteilnehmer in zwei Lager: Diejenigen, die es lieben, von den rhythmischen Bewegungen des Schiffes in den seligen Schlaf geschaukelt zu werden, und den weitaus grösseren Teil, die es vorziehen die frische Luft an Deck zu geniessen – um dort ihr Abendessen zu überreden, sich nicht wieder über die Reling zu verabschieden! Die Überfahrt von Puntarenas nach Cocos Island dauert rund 36 Stunden, also zwei

Nächte und einen Tag, und nur harte Seebären oder schlaue Menschen, die es vorzogen wirklich wirkungsvolle „Seekranktabletten“ zu sich zu nehmen, sind am zweiten Abend noch beim Dinner anzutreffen. Warum wir uns das antun? Nun, während der Regenzeit ist Cocos Island eigentlich ein ungastliches Eiland, doch mit dem Regen kommen die Haie...

von Christine Gstöttner

Wer „Jurassic Park“ gesehen hat, weiss wie es auf der kleinen, unbewohnten Insel 360 Seemeilen vor der Küste Costa Ricas aussieht. Es leben dort zwar keine Saurier, aber auch ohne sie zählt die „Kokos-Insel“ zu den vielfältigsten und aussergewöhnlichsten Biotopen der Erde, ist Nationalpark und seit 1997 Weltnaturerbe der UNESCO zugleich. Fauna und Flora sind intakt, und viele Pflanzen- und Tierarten, die man hier antrifft, sind endemisch. Bislang wurden 235 Pflanzen-, 362 Insekten- und 85 Vogelarten erfasst – das unvorstellbar zahl- und artenreiche Leben unter Wasser noch gar nicht eingerechnet. Für Taucher ein echter Meilenstein. Neben den Galapagos Inseln und Malpelo ist die „Isla de Coco“ ein absolutes Traumziel auf diesem Planeten. Allerdings ist mit teils schwierigen Tauchbedingungen zu rechnen, und es empfiehlt sich, wirklich fundierte Tauchkenntnisse und entsprechende Erfahrung mitzubringen. Strömungen, Dünungen und hohe Wellen, sowie Freiwasserabstiege und Blauwasserdrifts stehen auf der Tagesordnung. Auch schränkt der hohe Planktongehalt die Sicht teilweise ein. Die absolute Entschädigung dafür ist aber ungezähltes Grossgetier: Jede Menge unterschiedliche Haiarten bis hin zu den legendären Hammerhaischulen, die den Himmel verdunkeln, dazu Delfine, Makrelenschwärme, Mantas und Mobulas, Adlerrochen, Schildkröten, Tunas – und das alles inmitten einer regelrechten „Fischsuppe“. Glückliche haben hier sogar gute Chancen, Walhaie anzutreffen.



Die zahlreichen, teils schwangeren Weissspitzenriffhaie lassen sich durch Taucher nicht so leicht aus der Ruhe bringen – sofern man sich behutsam nähert

Bilder: © Christine Gstöttner / Sharkproject / www.fish-trips.com (12), Jochen Feucht (3)

Die 36m lange Seahunter bietet jeglichen Komfort und Annehmlichkeiten für Taucher und vor allem eines: Platz!



Hammerhaie können mit ihren Lorenzischen Ampullen z.B. im Sand vergrabenen Rochen orten



Weissspitzenriffhaie nachts bei der Jagd



frisst seine „Zahnbürste“ und sein „Körperpeeling“ nicht auf! Und alle halten sich daran. Allerdings findet das herrliche Schauspiel ein jähes Ende, als sich der erste Fotograf zu weit vorwagt und die Putzerstation besetzt. Schlagartig sind alle Hammerhaie weg und die kleinen gelben Fischlein ohne Haie nur halb so spannend! Während noch alle mit den aufkeimenden Mordgelüsten gegenüber dem Fotografen kämpfen, paddelt die Gruppe weiter und versucht ihr Glück ein Stück weiter. Alle lernen schnell, und bei

kaum noch merkbar sind, und die Gesichtsfarben der Reisetilnehmer langsam wieder zurückkehren. Wir sind zwar fast am Äquator, doch die Lufttemperatur beträgt – ebenso wie die Wassertemperatur – nur ca. 25° Celsius. Kaum wird es hell, heisst es Briefing, ran ans Tauchzeug und ab zum Checkdive. Den darf man sich hier allerdings etwas anders als üblich vorstellen: In so manchem Taucherleben wurde nicht soviel gesichtet, wie bei diesem ersten Tauchgang in der Bucht von Manuella, wo man sonst üblicher Weise „nur“ die Nachttauchgänge macht. Das Tauchen läuft hier übrigens grundsätzlich etwas

anders als gewohnt ab: Die Order heisst: Ran ans Riff, sonst wirst du verblasen. Nicht zu knapp beim Tauchpartner aufhalten, denn sonst kommen die scheuen Haie nicht nahe. Und an den exponierten Plätzen immer schön zwischen den Felsen verstecken und ordentlich festhalten oder Riffhaken einsetzen. Wer die Tauchgruppe verliert, muss unverzüglich aufsteigen und den Notrufsender betätigen, den man bereits am Jacket montiert bekam.

HAIERLEBNIS PUR

Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es nun los zu den „richtigen“ Tauchplätzen. Wir beginnen am „Dirty Rock“, und kaum haben wir rund um die erste Putzerstation Platz genommen, tauchen schon die ersten Haie auf. Faszinierend! Es sind Hammerhaie, die sich von den „Yellow Barberfishes“ und den „King Angels“ gründlich von Parasiten befreien lassen. Vor uns spielt sich eine regelrechte Zeremonie ab – mit strengen Regeln: Man

der nächsten Putzerstation klappt bereits alles wie am Schnürchen. Bereits jetzt sind wir derart verwöhnt, dass wir die unzähligen herumliegenden Weissspitzenriffhaie keines Blickes mehr würdigen – wir wollen Hammerhaie sehen! Im Laufe des Tauchganges treffen wir noch eine ganze Schule von Adlerrochen, zwei Galapagoshaie und so viele Schildkröten, dass wir uns veranlasst sehen, den Tauchplatz ab sofort in „Turtle Rock“ umzubenennen. Nach unserem ersten Tauchtag ist klar: Cocos Island wird seinem Ruf gerecht. Viele von uns haben bereits jetzt mehr Haie gesehen, als im ganzen bisherigen Taucherleben, und selbst „alte Hasen“, die schon die ganze Welt betaut haben, sind überwältigt. Tobi, unser Guide, brieft uns nochmals eindrücklich für die nächsten Tage: „Vergesst nicht: Die Haie haben Angst vor euch, und wenn ihr wollt, dass sie nahe kommen, müsst ihr euch regungslos hinter den Felsen verstecken und die Luft anhalten.“

ISLA DE COCO UND IHRE LONGLINER

Genau das üben wir während der nächsten Tage, und bereits nach wenigen Tauchgängen haben wir den „Cocos-Trick“ raus – Tauchen mal ganz anders: Nicht bewegen und nicht atmen. Vergleichsweise zutraulich sind die Weissspitzenriffhaie. Tagsüber liegen sie gelangweilt am Sandgrund oder zwischen den Felsen und dulden jede Art der freundschaftlichen Annäherung – sogar die unserer aufdringlichen Filmer und Fotografen, die sich bis auf wenige Zentimeter an die Tiere heranspielen, um die lang ersehnten Close-Ups zu be-

kommen. Bei manchen Haien kann man noch deutlich die Paarungsbisspuren der vergangenen Wochen erkennen, bei einigen Tieren leider auch die Nachwirkungen der Fischerei und Longlines, die nicht einmal vor Cocos halt machen. Eine eingerrissene Flosse hier, ein halb verrosteter Fischerhaken im Maul da, oder Verletzungen, die von Netzen und Leinen verursacht wurden.

Bei einem Landgang werden uns zu diesem Thema die Augen geöffnet: Nahe der Rangerstation hat man aus den geborgenen Longlines und den dazugehörigen Bojen eine komplette Brücke erbaut, und immer noch liegen mannshohe Berge dieser Todes-



Auch Seidenhaie sind keine Seltenheit und oft direkt unter dem Boot anzutreffen

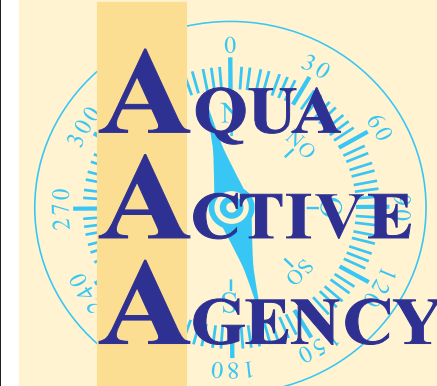


Bild: Jochen Feucht

Schnapper-Schwärme sind bei jedem Tauchgang so gut wie garantiert



Brücke auf Cocos nahe der Rangerstation: Nur aus Longlines, Haken und Bojen zusammgebaut



Ihr Spezialist für Tauchreisen & Tauchsafaris weltweit

- > Afrika - Mosambik - Kenia
- > Ägypten
- > Azoren
- > Bahamas
- > Bali - Komodo
- > Cocos Island
- > Galapagos
- > Kap Verde
- > Madeira
- > Malediven
- > Mexiko
- > Palau
- > Papua New Guinea
- > Raja Ampat
- > Sulawesi
- > Thailand
- > Türkei
- > Wakatobi

Für alle die das Besondere lieben!

979,- € zzgl. Flug

MY Royal Manta



Maledivensafari ab - an Male 7 Tage Tauchsafari der Extraklasse auf der MY Royal Manta inkl. 1/2 DZ, Vollpension, Kaffee, Wasser, Tee, Softdrinks, 2-3 Tauchgänge p. Tag

Infos zu den Destinationen, Termine, Preise, Buchung, oder kostenlose Kataloganforderung unter: Tel: 0049 (0) 5507 919903 reisen@aquactive.de

Hammerhaie kommen in den Putzerstationen sehr nahe, wenn man sich ruhig verhält

In Felsspalten und Höhlen sieht man riesige Fischschulen



Vorwärtiger Wal (Pseudorca crassidens)



Bild: Jochen Feucht

leinen neben der Station. Die Ranger berichten uns, dass sich nachts immer wieder Fischerboote in die Nähe der Insel wagen und die 12 Meilen-Schutzzone einfach ignorieren. Zu verlockend ist der hohe Profit, den sie machen können. Zumeist kämen die Fischer in der Nacht mit kleinen Booten, um nach getaner „Arbeit“ ebenso unbemerkt wieder zu verschwinden. Aber immerhin: Eine Handvoll illegale werden alljährlich geschnappt und anschliessend den Gerichten übergeben.

HIGHLIGHTS UND NOCH VIEL MEHR

Im Laufe unseres 10-tägigen Aufenthaltes bekommen wir noch einiges an

Highlights geboten. Tauchplätze wie „Alcyone“ oder die „Amigos“ zählen zwar zu den schwierigsten der Welt – und man schlägt ungewollt den einen oder anderen Purzelbaum ob der Dünung – aber sie zu betauen, zahlt sich aus! Wir treffen auf Tausende von Makrelen, in die man hineintaucht, Yellowfin Tunas, riesige Schwärme von Sardinen, die Baitballs formen, fette Zackenbarsche, tanzende Mantas, die durch unsere Blasen angelockt werden, und als absolutes „Hai“-light noch einen Walhai, der alles andere als scheu ist und mehrere Runden um unsere Gruppe dreht. Beim Auftauchen beobachten wir mehrfach direkt unter den Tauchbooten Seiden-

Bild: Jochen Feucht



Vorbeiziehende Schule von Mobula-Mantas

Weissspitzenriffhaie liegen oft am Boden und rasten – sehr oft auch gemeinsam mit grossen Marmorrochen

haie, und von oben stossen Tölpel (Boobies) ins Wasser und tauchen auf der Suche nach Beute bis zu 20 Meter tief inmitten der Haie und Thunfische. In „Silverado“ sehen wir als Draufgabe noch eine Gruppe von Silberspitzenhaien inklusive Nachwuchs. Ein einziges Mal ist es uns sogar vergönnt, einen Blick auf einen Marlin zu erhaschen – und wäre er mit seinem typischen dreieckigen ausgeklappten Rückensegel kein derart markanter Fisch, wir hätten ihn in der Schnelle gar nicht identifizieren können.

FAZIT

In einem sind wir uns zu guter letzt alle einig: Wir sind fasziniert von dieser un-

berührten Natur, ihrem Reichtum und der unvergleichlichen Schönheit. Doch jeder Aufenthalt in diesem Paradies geht auch einmal zu Ende. Auf der Rückfahrt nach Puntarenas ist ausreichend Zeit, um die Tauchsachen zu waschen und zu trocknen und um das Erlebte in Logbüchern festzuhalten. Seekrankheit ist nun kein Thema mehr, und die Eindrücke der letzten Tage werden in taucherüblicher Manier aufgearbeitet – sprich, man erzählt sich Geschichten. Die Hammerhaischulen werden stündlich grösser, die Mantas dicker und die Fischschwärme riesiger. Doch um bei der Wahrheit zu bleiben: Cocos ist in der Tat ein Reiseland der Superlative. Boot, Mannschaft, Gäste,



COCOS-ISLAND DAS SOLLTEN SIE WISSEN

ANREISE:

Aufgrund der wirklich exponierten Lage von Cocos Island (gute 30 Stunden Überfahrt) empfiehlt es sich, unbedingt auf Top-Anbieter wie die „Undersea Hunter Flotte“ zu vertrauen.

VERANSTALTER:

➔ **Reisebüro FISH&TRIPS** (Hauptstrasse 29, A-3003 Gablitz, Tel.: +43 (0)2231 65450, Fax +43 (0)2231 65570, office@fish-trips.com, www.fish-trips.com) bietet im September/Oktober 2012 wieder zwei Sonder-Gruppen reisen an: Cocos Island Costa Rica 2012 an Board der Seahunter (30.09. bis 11.10. und 13. bis 23.10.2012). Preis für den 11-tägigen Schiffstörn in der Doppel/Dreibettkabine ab €3.598,- zzgl. Nationalparkgebühren und Anreise. Selbstverständlich steht auch ein umfangreiches Anschlussprogramm auf dem Plan wie Selbstfahrrtouren oder eine Gruppenreise zu den beeindruckenden Vulkanen inkl. Regenwaldwanderungen!

➔ Auch der österreichische Veranstalter **Waterworld** (Tel. +43 (0)52 24 / 67 455, Fax DW 14, info@waterworld.at, www.waterworld.at) ist auf Costa Rica Rundreisen und Cocos

Island spezialisiert. Inhaber Werner Thiele hat jahrelang im Land gelebt und 18 Charter nach Cocos persönlich geleitet. Preise: Cocos Törn 10 Nächte ab €3.200,-. Die jährlich stattfindende 12-tägige Sonderreise kostet ab €3.990,-, jeweils zzgl. Anreise und Nationalparkgebühren.

➔ Bei **Aqua Active Agency** (Tel. +49 (0)5507-919903, Fax +49 (0)5507-915834, info@aquaactive.de, www.aquaactive.de) kosten 10 Tage Cocos Island Safari mit der „Wind Dancer“ oder „Oceanos Aggressor“ inkl. aller Speisen und Getränke (einschliesslich Alkohol), aller Transfers und 7 Tage Tauchen mit bis zu 4 TG pro Tag sowie 2 Übernachtungen in San Jose / Costa Rica (3-4Sterne Hotel) €2.920,- zzgl. Anreise und Nationalparkgebühren.

EXPEDITIONEN INS ABBYS:

Voraussichtlich wird es auf beiden „FISH&TRIPS-Touren die Möglichkeit für Tiefseefahrten geben. Sobald der Einsatzplan des U-Bootes „Deep See“ rückbestätigt ist, sind diese auch im Voraus buchbar!

„Eine Begegnung mit uns Meeresjägern ist der absolute Hammer! Anchor aus Cocos

dive+ TRAVEL

www.diveandtravel.ch

Foto: © Thomas Reich, scubavision.de

REISEGARANTIE

Austrasse 50, CH-3175 Flamatt, 031-744 15 15, mail@diveandtravel.ch